Karl Schäfer im Künkelinhaus

empfiehlt

Prinzessen-Zwiebackmehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Die von der Generaldirektion der K. W. Posten und Telegraphen **neu vorgeschriebenen**

Blanko-Packet-Aufklebe-Adressen

sind auf **best gummiertem Papier** hergestellt und zu den billigsten Preisen zu beziehen von der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Großheppach.

Weinversteigerung.

Frau Oberforstmeister v. Abel hier verkauft am **Donnerstag den 1. Nov. d. J.,** nachmittags 1 Uhr, von dem sorgfältigst gelesenen, gemischten Erzeugnis ihrer Weinberge, partienweise 120 hl.

Liebhaber sind in ihr Schloß eingeladen.

Schultheiß **Haag.**

Gemahlenen Zucker, Crystallzucker, Grieszucker, Hutzucker, Traubenzucker,

zum **Verbessern** des **Weins** empfiehlt

Joh. Conr. Reihlen in **Stuttgart.**

Tüchtige Dreher

für **Vorhangrosetten und ähnliche Arbeiten** werden **gesucht.** Anerbietungen unter F. O. 349 schriftl. erbeten an

Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Wir suchen einige tüchtige

Cigarrenmacher

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Gebrüder Schultes, Cigarrenfabrik. Heidenheim a. Br.

Schorndorf.

Aufgemuntert durch die gute Aufnahme, welche mir vor 2 Jahren in hiesiger Stadt zu Teil wurde, erlaube ich mir der geehrten Einwohnerschaft Schorndorfs zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich in nächster Zeit wieder einen

Tanzkursus

hier zu beginnen beabsichtige und bitte ich lusttragende Damen und Herren sich bei der Redaktion d. Bl. gütigst anzumelden. Alles weitere mündlich. Hochachtungsvollst

Adolf Knoll, Tanzlehrer aus Gmünd.

Erbsen, Linsen, Bohnen,

schön und gut kochend empfiehlt

2¹ **Joh. Beil** b. Hirsch.

Stuttgarter Fournierhandlung.

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Oberberken.

100 Zentner

saure Mostäpfel

und 40 Zentner gebrochene **Aepfel** hat zu verkaufen

J. Sieber.

Einen mittelgroßen

Kochherd

mit Kupferschiff hat im Auftrag zu verkaufen **Wahl,** Schlosser.

Eiernudeln

sowie schöne **frische Eier** sind fortwährend zu haben bei

Friedrich Kübler, Bäcker,

Zwiebel, Strassburger Münsterkäs, Backsteinkäs,

sowie

Vollhäringe & Lachshäringe

empfiehlt

Eugen Hees.

Neue holl. Vollhäringe

sowie **Sardellen** und **Capparn** bringt in empfehlende Erinnerung

2¹ **Joh. Beil** b. Hirsch.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Speisekartoffeln

sind eingetroffen und **Montag u. Dienstag** am Güterbahnhof zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Sauerkraut

von nur echtem Filderkraut ist von heute an wieder fortwährend zu haben bei **Chr. Schmied.**

Oberurbach.

Von heute an wieder **Mast-Pferdefleisch** per Pfd. 8 ₰, sowie reines **Kammfett** bei

Stradinger, Pferdeschlächter.

Zur gefl. Beachtung!

Diese Woche treffen für mich prima Bopfinger

Speisekartoffel

ein. Bestellungen nimmt entgegen

Eugen Hees, Urbanstraße.

Spitz-Wegerich

Brust- und Saft Brust-Bonbons

von **Carl Mill** in **Stuttgart,** durchaus **bewährtes,** unschädliches ärztlich empfohlenes Hausmittel von **stets günstigem** Erfolge gegen **veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc.** Brust-Saft à Flacon 50 ₰ u. höher; Bonbons in Packeten à 20 ₰ u. 40 ₰.

☞ Man beachte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahmung.

In **Schorndorf** bei **Hermann Moser,** Konditor; **Geradstetten: W. Lindauer; Endersbach: J. Reichert; Beutelsbach: Fr. Enßlen; Winterbach: W. Spellenberg; Großheppach: C. F. Layer; Weiler b. Schorndorf: Ph. J. Frick, Fräul. Luise Rommel; Haubersbronn: Fräul. Marie Körner; Plüderhausen: W. J. Breitenbücher.** 6⁴

Ein größeres Quantum

Angersen

in meinem Garten verkaufe auf dem Platze 2¹

Friedr. Bühler, Seifensieder.

Kautschuk- (Gummi) Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsenschnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur,** Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke und **Faßgelläger** rc. von ℳ 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Esslingen a. N.**

Grunbach.

Unterzeichneter verkauft eine junge fehlerfreie gute

Milchkuh,

Gelbscheck, gut im Zug, mittleren Schlags, als überzählig.

Jakob Zeyher.

Hebsack.

Jakob Staudt jr. verkauft nächsten **Mittwoch,** mittags 12 Uhr, eine schöne gelbgescheckte

Kalbel,

welche in den nächsten Tagen kälbert.

Toilette-Abfall-Seife

per Pfund **60 Pfg.** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Fischer.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 129 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen i. d. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 1. November 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Oberurbach,** 30. Okt. Wie wir hören, wird Pferdeschlächter Stradinger sich um die erledigte Stelle des † Landesscharfrichters Schwarz in Oehringen melden. Der Bewerber dürfte sich wohl seinem Beruf und seinem Aeußeren nach am besten zu diesem Amte eignen.

* **Haubersbronn.** (Weinbericht.) Alles verkauft zum Preise von 48 und 50 ℳ.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. In einem am 26. Oktober unter dem Vorsitze des Prinzen Wilhelm stattgehabten Ministerrate ist beschlossen worden, gegen den hiesigen Verbreiter des Artikels der Münchener Neuesten Nachrichten, betitelt „Unliebsame Erörterungen," die Anklage wegen Beleidigung des Landesherren erheben zu lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 29. Okt. Dem König ist nach Nizza amtlich Mitteilung von dem die Stuttgarter Hofverhältnisse betreffenden Artikel der „Neuesten Nachrichten" gemacht worden, um seine Entschließung darüber einzuholen, ob Strafverfolgung gegen das Münchener Blatt (wegen Beleidigung eines Bundesfürsten) einzuleiten sei. Indessen hat das Staatsministerium, wie schon gemeldet, vorläufig beschlossen, gegen die Verbreitung des Artikels am hiesigen Orte als gegen ein selbständiges Vergehen einzuschreiten. Es ist vom Staatsanwalt gegen zwei sonst unbekannte Personen, welche größere Sendungen jener Zeitungsnummer erhalten haben sollen, Strafklage erhoben worden. Die Beratungen, welche in der Sitzung des Staatsministeriums hierüber gepflogen wurden, waren zur allgemeinen Ueberraschung anderen Tages umständlich und völlig getreu im „Beobachter", dem Organ der Volkspartei, zu lesen: auch ein charakteristischer Beitrag zu den hiesigen Zuständen. Sollte der König für Niederschlagung der Sache sich entscheiden, so würde auch die Strafverfolgung der beiden Kolporteure eingestellt werden. Beschäftigen diese Dinge namentlich unsere juristischen Kreise, so droht die vielbesprochene Standeserhöhung des königlichen Günstlings auch eine staatsrechtliche Frage aufzuwerfen. Daß der König verfassungsmäßig berechtigt ist, eine Erhebung in den Freiherrnstand vorzunehmen ohne Gegenzeichnung des Ministers, wird nicht bezweifelt, allein es heißt, daß dem Freiherrn v. Savage vom König als Dotation ein Rittergut zugedacht sei, und dann würde sich die Frage erheben, ob derselbe in die landständischen Rechte des ritterschaftlichen Adels eintreten könne, ohne daß eine Erhebung in den Freiherrnstand in amtlicher Form bekannt ist. Indessen ist der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht zu den Festlichkeiten nach Hamburg abgereist und hat bei diesem Anlaß eine Einladung des Fürsten Reichskanzlers zum Besuch in Friedrichsruh erhalten. Justizminister Faber ist heute nach Leipzig zur Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes. Fr. J.

Stuttgart. Letzten Samstag wurde unserer Stadt die Ehre eines hohen Besuches zu teil. Die Königin Caroline von Sachsen benützte ihre Anwesenheit bei den Beisetzungsfeierlichkeiten der Herzogin Hamilton in Baden-Baden zu einer Reise nach Stuttgart, um sich hier einige Stunden in strengstem Inkognito aufzuhalten. Die Königin traf mittags 1 Uhr 24 Min. in eigenem Salonwagen und begleitet von ihrem Oberstthofmeister, sowie einigen Hofdamen auf hiesigem Bahnhof ein. Zu ihrem Empfang hatte sich der Legationssekretär der K. russischen Gesandtschaft, Staatsrat v. Silwanky, mit Gemahlin eingefunden. Dieselben sind der Königin durch langjährigen Aufenthalt in Dresden bekannt und erfreuten sich dort der besonderen Gunst des sächsischen Königspaares. Die Königin Caroline widmete ihren hiesigen Aufenthalt einem Besuche bei Ihrer Majestät der Königin Olga, sowie bei der Familie des Staatsrats v. Silwanky. Ihre Abreise nach Dresden erfolgte mit dem Berliner Schnellzug 5 Uhr 42 Min. über Nördlingen—Nürnberg.

Stuttgart, 28. Okt. (Verwendung des Ueberschusses aus 1887/88.) Es ist schon mitgeteilt worden, daß der Ueberschuß, über welchen die württ. Regierung aus dem Rechnungsjahr 1887/88 verfügt, zu Steuererleichterungen und Gehaltsaufbesserungen der Beamten verwendet werden soll. Was den letzteren Punkt anbelangt, soll es sich in erster Linie darum handeln, die Beiträge an die Civildiener-Witwen-Casse in Wegfall kommen zu lassen. Es sind dies 25 % des Anfangsgehaltes und jährlich 2 %. Diese Neuerung würde insbesondere den jungen Beamten zu Gute kommen.

C **Stuttgart,** 29. Okt. Kaum ist man beschäftigt, den heurigen Wein in die Keller zu schaffen, um ihn dort arbeiten zu lassen, als auch schon die infolge der warmen Witterung rasch auftretende Gährung einen Unfall herbeigeführt hat. In die Kellereien der Hirsch'schen Weinhandlung, welche unter dem Hause Gartenstraße 1 gelegen sind und in welche dieser Tage neue Ernte gebracht worden, begab sich die Tochter des Kellerverwalters Metzger. Da sie nicht rechtzeitig zurückkehrte gieng die Mutter nach, um nach der Tochter zu sehen, aber auch sie kehrte nicht zurück. Und auch Herrn Metzger selbst, der nun ebenfalls in den Keller hinabstieg, ereilte das gleiche Schicksal, welches seine Frau und Tochter betroffen: sie wurden alle drei von dem Geist des treibenden Weinmostes so betäubt, daß sie die Besinnung verloren und niederstürzten. Es war dies gegen 11 Uhr Vormittags. Zu dieser Zeit kam ein Küfer der Weinhandlung, begab sich in den Keller und sah jetzt die Verunglückten liegen. Es gelang ihm, alle drei Personen, wenn auch bewußtlos, doch noch lebend ans Tageslicht zu schaffen und ist es denn auch den sofort angestellten Bemühungen des Hofarztes, Herrn Dr. Hußmann, zu danken, daß die Mitglieder der Familie Metzger zum vollen Bewußtsein zurückgekehrt sind, obgleich die Frau heute Abend noch sehr leidend war. Mittelst Abbrennens von Spiritus ist der Dunst aus dem Kellerraum hinausgedrängt und die Gefahr beseitigt worden. Wir teilen den Vorfall hiermit zur Warnung mit.

Untertürkheim, 28. Okt. Die herrliche

---

28)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Darauf kann ich nicht eingehen, Signor, entgegnete abwehrend der Diener, „denn Signor Vitali ist ein strenger Mann, und es würde mir meine Stelle kosten, wenn er erführe, daß ich ein Geschenk von Ihnen angenommen, oder wollte ich ihn bei den Besuchen seiner Patienten stören. Kommen Sie zur genannten Zeit wieder, Signor — —"

Der Marchese stand einige Augenblicke nachdenkend da. Er sah ein, daß er, wenn auch mit schwerem Herzen, der Lage der Dinge sich fügen mußte und ihm nichts anderes übrig blieb, als mit Federigo die nächsten Schritte zu besprechen. Sich dem Diener wieder zuwendend sagte er:

„So werde ich mich diesen Abend hier wieder einfinden — —"

„Sehr wohl, Signor", antwortete dieser, im Dienste seines Herrn bereits gewandt und schlau geworden. „Wollen Sie mir vielleicht Ihren Namen nennen?"

„Das ist nicht erforderlich", erwiderte der Marchese, „ich werde mich dem Signor Vitali schon selbst vorstellen", worauf der Diener die Thür öffnete, er das Haus verließ und dem Eingangsthor wieder zuschritt. Der Pförtner hatte ihn bereits erblickt und aufschließend, sagte er:

„Nun, Signor, haben Sie Signor Vitali gesehen?

„Nein", entgegnete ruhig der Marchese, er war bei seinen Patienten beschäftigt!"

„Dann werden Sie wohl später wiederkommen?" fuhr jener fort und damit traten sie ans Haus heran. Nochmals an das Fenster segend, das ihm bereits so gute Dienste geleistet, sahen seine scharfen Augen an diesen eine männliche Gestalt verschwinden, deren Gesicht er zwar nicht erkannte, die aber unfehlbar die frühere gewesen.

„Ja", antwortete der Marchese, „da ich Signor Vitali notwendig sprechen muß", und als er darauf sich leicht grüßend entfernte, kehrte der Pförtner wieder in seine Stube zurück, wo Tomaso ihn erwartet hatte und mit einigem Nachdruck sagte:

„Ich möchte nicht gern jenem Herrn, mit dem ich schon einmal gesprochen, wieder begegnen —"

„Bleiben Sie nach Belieben, Signor, erwiderte zuvorkommend der Pförtner, der indes sogleich wieder abgerufen ward, da verschiedene Lieferanten von Lebensmitteln erschienen, mit denen sie sich zur Anstalt begaben.

Unterdes war, seinen Herrn erwartend, Federigo langsam auf dem Wege nach der Stadt auf und ab gewandelt und ihn endlich erblickend, eilte er ihm entgegen. Seine Verstimmung gewahrend, sagte er teilnehmend:

„Ich sehe, Marchese, daß Ihr Gang vergeblich gewesen, während auch ich unterwegs auf meiner einsamen Wanderung hier niemand

„Meine Bemühungen sind wenigstens für den Augenblick fehlgeschlagen," antwortete der Marchese und erzählte ausführlich alle seine Erlebnisse und Beobachtungen. Federigo hörte ihm aufmerksam zu und bemerkte, als er seinen Bericht beendet:

„Marchese, alles was Sie mir da gesagt, ist nur ein Beweis, daß ich in meinen Mutmaßungen von vorhin Recht gehabt —"

„Das ist wahr," entgegnete dieser, „und da

Witterung brachte uns zur Weinlese in den hofkammerlichen Weinbergen gestern Nachmittag hohe Gäste. Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Weimar mit Sohn und Tochter und den Prinzessinnen Elsa und Olga kamen zur Lese. Der hohe Herr brannte zur großen Freude der von den Weinbergen heimkehrenden Leser selbst verschiedenes Feuerwerk ab.

□ **Thalheim** in der Steinlach, 29. Okt. Unser verehrter Herr Schultheiß Schmied starb gestern Nachmittag unverhofft während des Lesens einer Zeitung, an einem Hirnschlage. Schmid war seit 15 Jahren Vorsteher der hiesigen Gemeinde und hat sich während dieser Zeit das Zeugnis eines treuen und fleißigen Beamten erworben, der all sein Denken und Arbeiten voll und ganz seiner Gemeinde widmete. Sehr viel that er für den Obstbau und der prächtige Stand unserer Obstbäume giebt Zeugnis von seiner Praxis in diesem Fache.

Ulm, 28. Okt. Der am 15. d. M. auf der Bahnlinie in der Nähe des hiesigen Bahnhofes aufgefundene und in das Hospital aufgenommene Knabe, welcher vermeintlich taubstumm war, ist gestern Nacht aus dem Hospital entwichen, nachdem man ihm vorher mitgeteilt hatte, er werde nach Markgröningen, von wo aus auf das Ausschreiben des hiesigen Stadtpolizeiamts eine Landjäger-Meldung eingelaufen war, nach welcher der verschmitzte Bursche, der am 29. November 1874 geborene Wilhelm Friedrich Gisterer, Sohn des Tuchmachers Gisterer aus Markgröningen, zurückgeliefert werden solle. Es ist beinahe unglaublich, daß der Bursche so lange Zeit das Simulieren so meisterhaft durchführen konnte, da er bei Tag und bei Nacht auf alle nur möglichen Arten erprobt wurde und sich nicht ertappen ließ. — Heute Abend hat sich der Bursche freiwillig im Hospital wieder gestellt. Derselbe spricht nun ganz geläufig. Er ist in der That der oben genannte Gisterer und hat angegeben, er habe aus dem Grunde simuliert, um nicht mehr nach Hause zurück zu müssen.

Riedlingen, 27. Okt. Die Amtsversammlung hat heute für die König Karl-Stiftung einen Beitrag von 10 000 ℳ verwilligt und wird deßhalb eine Sammlung für diesen Zweck im Bezirk nicht stattfinden.

Ehingen, 27. Okt. Die Amtsversammlung hat in ihrer letzten Sitzung für die König Karl-Jubiläumsstiftung 6000 ℳ aus den Ueberschüssen der Oberamtssparkasse bewilligt. In Hinsicht dieses ansehnlichen Betrags sollen Sammlungen zu gleichem Zweck im Oberamtsbezirk unterbleiben, indem die Bezirksangehörigen heuer schon vielfach mit Kollekten für die Ueberschwemmten und Hagelbeschädigten in Anspruch genommen worden seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Die gestrigen Worte des Kaisers gegenüber der städtischen Deputation sind, wie immer sie berichtet werden, auch in der mildest wiedergebenen Fassung so nachdrücklich ernst und auch so unzweideutig, daß sie bei den Adressaten im ersten Moment die denkbar größte Bestürzung hervorriefen. Die Ungnade des kaiserlichen Herrn traf ganz besonders das Stadtoberhaupt selbst; das konnte keinen Augenblick zweifelhaft bleiben. Nachdem der Kaiser seine Erwiderung beendigt hatte, verließ er sehr ernst und ohne dem Oberbürgermeister die Hand zu reichen, oder sich die einzelnen Herrn der Abordnung vorstellen zu lassen, den Saal.

Berlin, 29. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt heute die Ansprache des Kaisers an die städtische Deputation wieder, wonach der Kaiser gesagt, vor Allem bäte er sich aus, daß das fortwährende Citieren Allerhöchst seines seligen Vaters gegen seine Person endlich unterbleibe. Es verletze ihn als Sohn auf das Tiefste und sei unpassend im höchsten Maße. Damit ist die dreiste Interpretation, welche einige demokratische Blätter unter Vorantritt der „Freisinnigen Zeitung“ Eugen Richter's versucht hatten, definitiv abgethan.

Friedrichsruh, 29. Okt. Der Kaiser ist abends 7 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Reichskanzler empfangen. Der Bahnhof war festlich geschmückt und beleuchtet, ebenso die Post und mehrere Privathäuser. Die Feuerwehr mit Fackeln bildete Spalier. Der Kaiser begrüßte den Reichskanzler sehr herzlich mit wiederholtem Händeschütteln und begab sich mit demselben unter enthusiastischem Hurrahrufen der trotz des Regens zusammengeströmten Menge alsbald nach dem Schlosse.

Fulda, 29. Okt. In Hünfeld und Großenbach ist gleichzeitig Großfeuer ausgebrochen. Aus Fulda wird soeben Hilfe abgesandt.

Cassel, 30. Okt. Zu dem Brandunglück in Hünfeld erfährt das Fr. J., daß 300 Gebäude, dreiviertel der Stadt, in Asche und Schutt liegen. Der Brand dauert noch immer an. Das Hersfelder Militär und dreißig Feuerwehren sind aufgeboten. Das Rathaus, die Reichspost, die Schulen, die Apotheke sind eingeäschert. Die Kirche ist noch unversehrt. Alle Scheuern waren vollgepfropft mit Getreide. Die Verwüstungen sind entsetzlich, das Elend unbeschreiblich!

Hamburg, 29. Okt. Die vom Kaiser unternommene Fahrt auf die Alster, wobei das Dampfboot, auf welchem der Kaiser sich befand, von 30 Alsterdampfern flankiert wurde und wobei sämtliche Hamburger Ruderklubs Spalier bildeten, verlief sehr glänzend: sie glich bei dem endlosen Jubel der Bevölkerung einer förmlichen Triumphfahrt. Um 1 Uhr traf der Kaiser, in dessen Gefolge sich Feldmarschall Graf Moltke und die Staatsminister v. Bötticher und Graf Herbert Bismarck befanden, am Jungfernstieg ein. Nachdem der Kaiser die Front der dort aufgestellten Ehrenkompagnie des 2. Hausetischen Infanterieregiments Nr. 76 abgeschritten habe, begrüßte er das Offizierkorps und bestieg dann zur Fahrt durch die Straßen der Stadt den mit 4 Pferden bespannten Wagen, im zweiten Wagen saßen Graf Moltke und Graf Herbert Bismarck.

Ausland.

Rom, 29. Okt. Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt König Humbert schon für den Monat Januar seinen Gegenbesuch in Berlin; dort soll er auch mit dem Kaiser Franz Josef zusammentreffen.

Paris, 27. Okt. Die Boulangisten und ihre Freunde, hielten gestern Abend in der Halle Wagram eine Versammlung, welcher etwa achthundert Personen beiwohnten. Der Lärm war von Anfang an groß. Vergoin suchte sich mit dem intransigenten Gemeinderat Marquis de la Goublaye de Ménorval, seines Zeichens Institutsvorsteher, des Vorsitzes zu bemächtigen, mußte sich aber wieder von der Tribüne zurückziehen, als von allen Seiten die Rufe: „Nein! Nein! Nieder mit Boulanger! Nieder mit den Boulangisten!“ ertönten. Der Saal verwandelte sich in ein Kriegslager und von einer vernünftigen Diskussion war nicht mehr die Rede. Auf der Tribüne hatten die Boulangisten Platz genommen und berieten eifrig untereinander, was zu thun sei, als plötzlich mehrere unter ihnen Revolver aus der Tasche zogen und den unten stehenden Republikanern damit drohten. Jetzt schien es, als wollten diese einen Sturm auf die Tribüne ausführen, und um sie daran zu verhindern, stürzte der Communarde Lullier mit wildem, gerötetem Gesicht die Treppe hinunter und feuerte vier Schüsse ab. Es folgte eine entsetzliche Verwirrung, in der Lullier von starken Armen gepackt und von der Rednerbühne, die er wieder erklommen hatte, in den Zuhörerraum hinuntergeworfen wurde. Seine Freunde suchten ihn zu befreien, aber als er in ihre Hände gelangte, war er über und über blutrünstig und mußte nach einer nahen Apotheke gebracht werden. In dem Handgemenge hatten auch andere Anwesende Hiebe und Verletzungen abbekommen. Verhaftungen sollen keine vorgenommen worden sein.

Konstantinopel, 30. Okt. Die Suezkanal-Convention ist gestern von den Vertretern der sämtlichen Mächte unterzeichnet worden.

Verschiedenes.

Russisches Waschgold. Wiederholt wurde in der letzten Zeit einer großen Anzahl deutscher Geschäfte von verschiedenen Seiten aus Rußland angeblich sibirisches Waschgold zu äußerst billigem Preise zum Kaufe angeboten. Die beigefügten Proben enthielten thatsächlich kleine Körnchen hochhaltigen Goldes Verschiedene deutsche Firmen ließen sich hierauf mit den betreffenden russischen Händlern ein, welche um möglichste Geheimhaltung des Geschäftes baten, da bekanntlich die Ausfuhr von Gold aus Rußland mit den strengsten Strafen bedroht ist. Es wurde abgemacht, daß das Gold an einem Orte nahe der russischen Grenze übernommen werden sollte. Die Käufer ließen daselbst von einem Haufen des angeblichen Goldes eine Probe schmelzen und wiederum wurden kleine Goldkörnchen in der Schlacke gefunden. Die Uebernahme erfolgte — als aber größere Mengen des angeblichen Goldes bei der hiesigen Deutschen Gold- und Silber-Scheide-Anstalt verwertet werden sollten, wurde dasselbe von dieser sofort als „Messingspähne“ erkannt. Die Goldkörnchen waren auf unerklärliche Weise in die Schmelzmasse hineinpraktiziert!

---

ich jenen Mann wiedergesehen, ist doch mein Weg zu Signor Vitali nicht so ganz umsonst gewesen!“

„Nein,“ pflichtete ihm Federigo bei, denn er hat den Beweis geliefert, daß er und seine Begleiter mit Signor Vitali in Verbindung stehen. Sie müssen die Anstalt vor uns erreicht haben und ist gewiß der andere zur Stadt gegangen!“

Wir müssen die Absichten des Mannes im Pförtnerhause zu erforschen suchen“, sagte der Marchese. Glücklicherweise hat er nicht bemerkt, daß ich ihn gesehen — —“

„Wir dürfen aber unterdes die Anstalt nicht außer Acht lassen“, unterbrach ihn Federigo.

„Nein“, erwiderte der Marchese, „und müssen wir daher uns trennen. Er kann nicht anders als hierher zurückkommen, falls eine zweite Entführung von Signora Angela beabsichtigt wird“.

„So lassen Sie mich ihm folgen“, sagte lebhaft Federigo, „und bleiben Sie hier, um den Eingang der Anstalt zu bewachen!“

„Ich gehe auf deinen Vorschlag ein“, antwortete sein Herr nach kurzem Besinnen, „denn da jener Mann nicht mit mir gesprochen, wird er dich, falls er dir begegnen sollte, auch kaum wieder erkennen!“

„Auch werde ich mit den Leuten niedriger Klasse, mit denen er vielleicht in Verbindung ist, umzugehen wissen“, meinte der scharfsinnige Diener, „während man in Ihnen bald den vornehmen Herrn erkennen würde. Habe ich irgend etwas von Wichtigkeit entdeckt, so treffe ich meine Maßregeln danach und komme, Sie zu benachrichtigen!“

„Damit bin ich einverstanden“, sagte der Marchese.

Ich will rechts am Gitter entlang gehen, wo ich die Anstalt beoabchten kann, und werde näher kommen, sobald ich jenen Mann sich habe entfernen sehen. Du aber — —“

„Ich werde mich einstweilen in der Anpflanzung dort am Wege verbergen“, versetzte Federigo, „und ihm folgen, wenn er an mir vorübergegangen ist!“

„Falls aber alle unsere Berechnungen für heute vergebens gewesen“, meinte der Marchese.

„Das glaube ich kaum“, versetzte Federigo, „denn wenn jene Männer diejenigen sind, für welche wir sie halten, so werden sie wohl nicht so lange unthätig in einer Stadt bleiben, die für die Bewohner recht gut sein mag, den Fremden aber nichts zu bieten hat!“

Der Marchese mußte dies einsehen. Beide begaben sich in das verabredete Versteck und warteten voll Spanung dessen, was weiter geschehen würde. Sie waren nicht lange verborgen gewesen, als er einen Mann den zur Anstalt führenden Weg verlassen sah, welcher an Gestalt dem im Pförtnerhause versteckten glich. Dieser blickte sich nach allen Richtungen umher, ging dann aber mit raschen Schritten der Stadt zu. Vorsichtig aus seinem Versteck hervortretend, beobachtete er, was weiter geschehen würde. Nach kurzer Weile hatte jener die Stelle erreicht, wo Federigo sich verborgen hielt, schritt aber schnell vorüber, ein Beweis, daß er diesen nicht bemerkt. Als er sich eine beträchtliche Strecke entfernt, verließ auch Federigo seinen Platz und folgte ihm, und jener mußte entweder vollständig mit seinen Gedanken beschäftigt sein, oder angenommen haben, daß er und Federigo vor ihm diesen Weg betreten und vielleicht auch schon die Stadt erreicht, denn er wandte das Haupt nicht nicht mehr zurück.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch.

Die Schultheißenämter Asperglen, Hebsack, Oberberken, Rohrbronn und Schnaith werden hiemit an alsbaldige Erledigung des Erlasses vom 11. d. M., Schornd. Anz. Nr. 121, erinnert.

Schorndorf, den 30. Okt. 1888.

Kgl. Oberamt.
Kinzelbach.

Revier Adelberg.

Laub- und Bucheln-Verkauf.

Am Montag den 5. d. M., vormittags 10 Uhr, bei dem roten Kreuz aus den Staatswaldungen der Huten Adelberg, Holzhausen, Ober- und Unterberken, das Laub auf Wegen und wiederholt 20 Lose Bucheln.

Zusammenkunft 1/2 8 Uhr im Buch, Abtshäule, beim Aichelgarten und im Mäderhau.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Am Samstag den 3. Nov. d. J., mittags 12 Uhr, werden auf der **Hofkameralamtskanzlei in Waiblingen** in angemessenen Parthien verkauft aus dem Königl. Weinberg zu

Stetten:	ca. 15	hl	Weißwein.
	„ 18	„	Riesling.
	„ 10	„	Rotwein.
Kleinheppach:	„ 16	„	Weißwein.
	„ 3	„	Weiße Burgunder.
	„ 18	„	Riesling.
	„ 33	„	Rotwein.
Neustadt:	„ 9	„	Weißwein.
	„ 10	„	Riesling.
	„ 3	„	Rotwein.

Königl. Hofkameralamt.

Aufpolieren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun.,** Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose 25 ₰.

Vorrätig in Schorndorf bei **Fried. Bühler.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Cöln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ wird gratis und franko versandt **Bandagen** bester Construktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterfammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in

Stuttgart Hotel 3 Mohren

am 28. jeden Monats von 1 bis 7 1/2 Uhr nachm. zur **unentgeltlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz.)

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Koneßky** in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wilh. Gruoner in Winterbach

beginnt mit einem

Ausverkauf

am Donnerstag, den 1. November.

Derselbe enthält

Bettbarchent, Bettdrille, Bettzeugle und Bettfedern, Blousen-, Kleider- und Schurzzeug, Leinetuch blau und grün, **Baumwolltuch** schwarz, weiß, rot und blau, leinene **Hemdeinsätze, Handtuchstoff, Futterstoffe, Taschentücher** b'wollene und leinen, **Hosenzeuge, Manchester, Cassinett, Lama, Rockflanell** wollen und b'wollen, **Blaudruck, Pelzpiqué, Baumwollflanelle** in allen Preislagen, fertige **B'wollflanellhemden** in allen Größen, rein wollene **Unterleibchen, Unterhosen, Jagdmützen, Capuzen, Stößer, Handschuhe, Kinderkappen, Kinderkittel** in verschiedenen Größen, **Shawls** und **Eiswollhauben.**

Kriegsversicherungssache.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart übernimmt auf Grund Beschlusses der am 20. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung für ihre Versicherten die Kriegsgefahr:

1. **für alle Wehrpflichtigen, für Berufssoldaten** (Nichtkombattanten) und für die am Kriege sich beteiligenden **Aerzte unentgeltlich;**
2. **für Berufssoldaten** (Kombattanten) gegen eine während ihrer Dienstzeit alljährlich zu entrichtende Zuschlagsprämie von 2 vom Tausend der Versicherungssumme. (Zur Disposition gestellte Berufs-Offiziere sind während dieser Zeit von der Zahlung der Zuschlagsprämie befreit);
3. für **freiwillig** das Heer begleitende **Kombattanten** gegen eine einmalige Extraprämie von 2% und für **Nichtkombattanten** gegen 1/2% der Versicherungssumme.

Die Regulierung der Kriegsschäden geschieht wie folgt:

a) Versicherungen von ℳ 1000 bis ℳ **20 000** werden **voll,**
b) auf Versicherungen von mehr als ℳ 20 000 bis einschließlich ℳ 40 000 werden je ℳ **20 000,**
c) auf Versicherungen von mehr als ℳ 40 000 wird je die Hälfte der versicherten Summe gemäß § 47 der Statuten spätestens 3 Monate nach dem Tode unbedingt und die ad b) und c) restierenden Beträge werden 4 Monate nach Friedensschluß nach Maßgabe der Kriegsschaden-Reserve **ausbezahlt.**

Zur Bestreitung der Kriegsschäden können derzeit folgende Mittel zur Verfügung gestellt werden:

1) Deckungskapital der voraussichtlich anfallenden Policen	ca. ℳ	102 000
2) Kriegsprämien angenommen zu	„ „	5 000
3) Dreiviertel der allgemeinen Reserve z. Z. . .	„ „	1 050 000
4) Ueberschuß des laufenden Jahres z. Z. . .	„ „	3 000 000
5) Dreiviertel des Sicherheitsfonds z. Z. . .	„ „	7 073 000
Zusammen jetzt	ℳ	11 230 000

Voraussichtlich dürfte nach dem derzeit zu übernehmenden Risiko einschließlich des Landsturms I. und II. Aufgebots ein **Kriegsschaden** von ℳ 1 140 000 zu erwarten sein, derselbe ist durch die oben näher bezeichnete Reserve, die übrigens naturgemäß alljährlich steigen muß, bereits **10fach gedeckt** und es ist daher jeder Zweifel, daß die zur Verfügung gestellte Reserve etwa zur vollen Zahlung der entfallenden Versicherungssummen bis zu ℳ 100 000 pro Kopf nicht ausreichen sollte, unbedingt auszuschließen. Weiter wurde die liberale Bestimmung getroffen, daß bei Versäumung der Prämienzahlung die Versicherung **nicht erlischt,** sondern über die Dauer des Kriegs nur als **suspendiert** betrachtet wird.

Die getroffenen Beschlüsse dürfen nach allen Seiten hin als eine wirklich glückliche, dem Prinzip der Gegenseitigkeit voll entsprechende Lösung betrachtet werden; **Nichtwehrpflichtigen** sind nach Möglichkeit vor Nachschuß bezw. vor Aufzehrung des Sicherheitsfonds geschützt (das Deckungskapital der Bank, das derzeit über 50 Mill. beträgt, und jährlich um 5—6 Mill. steigt, darf statutengemäß **niemals zu Kriegszwecken verwendet werden,** ist vielmehr unantastbar); den **Wehrpflichtigen** darf zur Beruhigung dienen, daß zur Regulierung der Kriegsschäden eine so reichlich bemessene Reserve zur Verfügung gestellt ist, daß nach menschlicher Berechnung eine Unzulänglichkeit **niemals** eintreten kann.

Schorndorf.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des am 15. Sept. d. J. verstorbenen Stefan **Eberle**, Pächter der Wirtschaft zum deutschen Kaiser dahier, ist überschuldet und wurde die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde mit dem Anfügen benachrichtigt, daß **wenn**

binnen 2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Konkurses nicht erfolgt, die Veräußerung und Verteilung der Masse nach den außerhalb Konkurses geltenden Grundsätzen vollzogen wird.

Zugleich werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche, insoweit dies nicht schon geschehen, binnen derselben Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und nachzuweisen.

Den 29. Okt. 1888.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Holz- & Laubverkauf.

Am **Montag den 5. Novbr.** werden im Stadtwald verkauft: 500 buchene und 300 forchene Wellen, sodann das Laub in den Wegen der Hofklinge Röhrach, Steinmäurich und Brennten.

Zusammenkunft früh 8½ Uhr auf der neuen Schlichter Staige an der Pflanzschule.

Stadtpflege.

Am **Dienstag d. 6. Nov. d. J.,** vormittags 9 Uhr, wird in Baltmannsweiler

1 trächtige Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Rößle.

Gerichsvollzieher **Moser.**

Am Donnerstag den 1. Nov., morgens 8 Uhr wird auf dem Rathaus das

Einbinden der jungen Bäume

auf den städtischen Gütern im Abstreich veraccordiert.

Feldwegmeister **König.**

Oberurbach.

Dem **Jakob Hurlebaus** hier ist ein mittelgroßer, schwarzgrauer

Spitzerhund zugelaufen

und kann derselbe vom Eigentümer gegen Entrichtung der Einrückungs- und Fütterungskosten binnen 8 Tagen abgeholt werden, andernfalls derselbe dem Finder überlassen wird.

Den 29. Okt. 1888.

Schultheißenamt.
Krieger.

Brot-Taxe vom 1. Nov.

1 Kilo weißes Brot kostet 28 ₰
2 Kilo schwarzes Brot kosten 50 ₰
1 paar Wecken wiegen 100 Gramm.

Vorstand **Krieg.**

Schöne Unterländer

Trauben

hat zu verkaufen

Frau **Eßlinger.**

Weiler.

10 Stück schöne

junge Enten

hat zu verkaufen

Mayer, Hammerschmied.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers,

Gottlieb Riehle,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch dem verehrl. Veteranen-Verein, welcher ihm noch durch ehrenvolles Geleite und Tragen des Sarges die letzte Ehre erwiesen hatte, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Dehnbares Gesundheits-Corset

Negligé-Corset. nach Professor Dr. Bock Reise-Corset.

Gesetzl. gesch. sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:
1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder

in Schafwolle — Seide — Baumwolle.

Eingetr. Schutzmarke.

Niederlage bei **Karl Kraiss.**

Nur bis **Freitag Abend** dauert der **billige** Verkauf von:

Wintermäntel, Jacken, Paletots, Regenmäntel, Kindermäntel, Hausjacken.

Eine Partie **Halbflanelle** für die **Hälfte** der gewöhnlichen Preise. **Unwiderruflich** nur bis **Freitag Abend**

im Gasthaus zum Adler.

Gaben für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal

nehmen entgegen für **Schorndorf:**
Fabrikant **Arnold** jr. Fabrikant **Fr. Breuninger.**
Fabrikant **Paul Gabler** Oberamtsarzt Dr. **Gaupp.**
Dekan **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**
Collaborator **Birkhold.**

Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu **Mk. 1.20** oder einzeln zu **20 Pf.** in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein **Receptenbüchlein** für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Weiße Hemden, Halb-Flanellhemden, Unterhosen und Schürzen

in großer Auswahl und billigst bei

G. F. Schmid, [illegible] Straße.

---

2 starke Läuferschweine

verkauft **Hütter,** Bäcker.

Oberberken.

30 Ztr.

Wolfsbirnen

hat zu verkaufen

Johs. Sing.

Oberberken.

500 Mark sind aus einer Pflegschaft auf Martini auszuleihen der Pfleger: **Fröscher.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Stuttgart.

Prompte Beförderung von Anzeigen an alle Blätter der Welt. Insertionstarife, Kostenvoranschläge, Rat und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten gratis. Annahme von Offertenbriefen unentgeltlich.

D.G. Sonne.

Gemahlenen Zucker,
Crystallzucker,
Grieszucker,
Hutzucker,
zum **Verbessern des Weines** empfiehlt billigst

Carl Schäfer,
Konditor.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Filzhüten, mod. Federn, Plüsch, Sammte, Schleier, Passepoilkragen,

schwarz und farbig,

und bittet um gefällige Aufträge

Sophie Weeber,
geb. Reinmann.
vis-à-vis Dr. Gaupp.

Gemahlenen Zucker,
Crystallzucker,
Grieszucker,
Hutzucker,
Traubenzucker,
zum **Verbessern** des **Weins** empfiehlt

Joh Conr. Reihlen
in **Stuttgart.**

Schweizerhof bei Börtlingen.

30—40 gute

Mostbirnen

hat zu verkaufen

v. Meiß.

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln werden aus den **ächten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in **Schorndorf** bei **Haag & Gessner.** Apotheke.

König Wilhelms-Felsen-Quellen Ems.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfederlager

von

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ 35 ₰ **Prima Ganzdaunen** (Flaum 2,50 u. 3 ℳ Bei Abnahm von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Fruchtpreise.

Winnenden, 25. Oktober 1888.

		höchst. ℳ	höchst. ₰	mittl. ℳ	mittl. ₰	nied. ℳ	nied. ₰
Dinkel	Ztr.	7	83	7	69	7	51
Haber	„	6	66	6	54	6	37
Waizen	Srt.	3	90	—	—	—	—
Gerste	„	2	25	2	20	2	20
Roggen	„	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	„	2	70	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	—	—	—	—	—	—

Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 130 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 20 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 3. November 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Durch Gnadenakt des Prinzen Wilhelm, als Stellvertreter des Königs, ist die Strafe des vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seiner Geliebten Anna Kern aus Backnang jüngst zum Tode verurteilten Hausknecht Käfer von Hochdorf, O.-A. Vaihingen, in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. (Es ist dies das erste Mal, daß dieses Begnadigungsrecht vom Stellvertreter des Königs ausgeübt wird.)

Stuttgart, 31. Okt. Die heute im Beobachter enthaltene Nachricht von einer bedingungsweise angebotenen Demission des Gesamtministeriums wird von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Mehr als je dürfte in dieser kritischen Zeit die Krone der altbewährten Ratgeber bedürfen, welche das volle Vertrauen der Volksvertretung und des Volkes besitzen.

§ Aus **Stuttgart,** 1. Nov. wird uns geschrieben: In neuerer Zeit sind hier in Stuttgart mehrfach intriguante Gerüchte aufgetaucht, die bisher deshalb nicht gehörig widerlegt und zurückgewiesen worden sind, weil sie ersichtlich aus unlauterer Quelle kamen. So wußte z. B. die „Frkf. Ztg." zu erzählen, daß es einer Vorstellung Sr. Exellenz des Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Mittnacht und des stellvertretenden Oberbürgermeisters, Herrn R.Anwalt Dr. Göz, bedurft habe, um allerhöchsten Orts die Bestimmung treffen zu lassen, daß S. Majestät den deutschen Kaiser hier in Stuttgart und nicht in Friedrichshafen, wo zu jener Zeit S. M. König Karl weilte, empfangen werde; ja es wurde sogar gefabelt von einem Ausdruck des Königlichen Unwillens, über solche angebliche Vorstellung. Es hat dieser sensationell aufgebauschten Nachricht sich dann der Artikel der Münch. „Neuesten Nachrichten" angereiht und weitere Mitteilungen und Pläne, die hier und da in einer gewissen Presse zu finden gewesen, haben nun mit der gestrigen Angabe der „Frkf. Ztg." und des hiesigen „Beobachters" von einer angeblichen Demission der Minister sich als Zeitungsenten herausgestellt, nachdem sie aber von demokratischen Blättern mit gewohnter Dreistigkeit weitergetragen worden sind. Andere Blätter nahmen teilweise im Nachdruck von dem Inhalt des bekannten Artikels der Münch. „Neust. Nachr." Notiz, nachdem man jedoch eingesehen, daß es sich um die Verbreitung einer Unwahrheit handelt, die von Stuttgart ausgeht, stehen sie jetzt davon ab, der Sache ferneren Wert beizulegen. Wer die Verhältnisse klar aufzufassen vermag, der wird nicht daran denken, daß S. Majestät im Sinne des hiesigen demokratischen Organs, sich durch eine Demission des Gesamtministeriums bestimmend auf seine Entscheidungen einwirken lassen werde. Ein angeblicher Ministerrat unter dem Vorsitz des Vertreters des Königs, S. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm hat keineswegs stattgefunden. Man muß daher ernstlich entrüstet werden, wenn man fort und fort in gewissen Blättern erregende und unwahre Behauptungen und Notizen findet, die darauf berechnet zu sein scheinen, Fürst und Volk zu trennen. Die falsche Nachricht von der Demission des württ. Gesamtministeriums soll vielleicht mehr der Vater eines Wunsches sein, als die angebliche Inschutznahme des staatsrechtlichen Interesses und des öffentlichen Wohles. Natürlich würde der „Beobachter" in Württemberg ein Ministerium nach seiner Kappe gern eingeführt sehen, wobei sich irgend ein hervorragender Demokrat als Spitze des Stuttgarter Stadtwesens denken ließe. Mit der Erfüllung solcher Wünsche dürfte der „Beobachter" jedoch kein Glück haben. Sein ganzer Traum von einem neuen Ministerium, wie es ähnlich die Herren Eugen Richter in Berlin und Leop. Sonnemann in Frankfurt a. M. sich für Preußen wünschen möchten, hat nicht länger als eine Nacht gewährt und die Prophezeiung von einer Ministerkrisis, sowohl als von etwaigen dadurch zu erwartenden Unruhen auf dem conservativen Stuttg. Rathause sind eine leere Phrase geblieben, welche die „Frankf. Ztg." und ihr Filialorgan — wie man sagt — der „Beobachter" Nichtkennern als Schaumwein anbietet.

Tübingen, 30. Okt. Eine recht unangenehme Geschichte passierte gestern einem hiesigen nicht gut beleumundeten, im übrigen nicht immatrikulierten Studenten. Derselbe bekam tags zuvor 40 ℳ von zu Hause und kam in der Absicht, sich gütlich zu thun mit einem übel berüchtigten reisenden Kellner zusammen. In einer der obskursten Kneipen zog der Kellner dem schwer betrunkenen Studenten Uhr und Kette aus der Tasche, schleppte denselben in seinem hilflosen Zustande zur Stadt hinaus und legte ihn ruhig hinter einen Holzhaufen, nicht ohne ihm auch seine Barschaft abzunehmen und damit flüchtig zu werden. Die polizeiliche Nachtwache fand den armen Teufel halberstarrt am Boden liegen und ordnete seine Ueberführung in ein geeignetes Lokal an. Um des Räubers habhaft zu werden, wurden die nach Rottenburg und Hechingen gehenden Züge durchsucht, ohne Erfolg, bis derselbe endlich in einer am Bahnhof sich befindlichen Wirtschaft aufgefunden werden konnte. In dem Kellner erkannte die Polizei ein vielfach bestraftes Subjekt, dem hoffentlich die Flügel jetzt gehörig beschnitten werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. An der Spitze ihres heutigen Blattes vergeht sich die „Germania" in den heftigsten Ausfällen gegen die „Cartellpresse", welche den kirchenpolitischen Antrag Windthorst bekämpft. Das ultramontane Blatt bezeichnet denselben als eine pflichtgemäße Action des Centrums und die Bekämpfung derselben als ein „Bubenstück" (!). Da die „Germania" hier sicherlich das Mundstück höher stehender Kreise ist und eine weitere „Verfolgung" der Frage ankündigt, so darf man auf eine zweite Auflage des Kulturkampfs in der bevorstehenden parlamentarischen Campagne gefaßt sein.

— Den Berichten über die Feier in Hamburg tragen wir nach den Schilderungen der „Köln. Ztg. noch nach:

Nachdem der Kaiser an der Lombardbrücke ausgestiegen war, wurde er, begleitet vom Feldmarschall Moltke und dem in gestickter Minister-

---

29)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

13.

Nur langsam verstrich dem Marchese die Zeit, die er auf seinen Diener warten mußte, von dem er, ungeachtet mehrere Stunden verflossen waren, kein Lebenszeichen gesehen. Zur Anstalt hatte sich mehrere Personen begeben und diese auch wieder verlassen, ein Wagen war aber nicht dahin gefahren, mithin war das, was möglicherweise beabsichtigt ward, auf eine spätere Zeit verschoben.

Endlich sah er wiederum in der Ferne die Gestalt eines Mannes auftauchen, und erkannte zu seiner Freude in dieser den so ungeduldig Erwarteten. Federigo kam mit schnellen Schritten heran und blickte zugleich suchend in das an der Landstraße wachsende Gebüsch. Seinen Platz verlassend, eilte Giovanni ihm entgegen, und sagte, ohne seine Anrede abzuwarten:

„Nun, Federigo, was hast du entdeckt und erfahren?"

„Mancherlei, Marchese", antwortete dieser, „und darunter das wichtigste, daß Signora Angela noch diesen Abend von jenen Männern aus der Anstalt fortgebracht werden wird!

„Fortgebracht?" wiederholte schnell der Marchese. „So haben sie uns doch erkannt und sind für alle Fälle von dem Conte mit Vollmacht versehen! Wir müssen Signora Angela jedenfalls von den Händen ihrer Entführer befreien, und du mir vor allen Dingen erzählen, was du seit diesen Morgen erlebt!"

„Lassen Sie uns dazu ein Versteck aufsuchen, denn Sie dürfen ihren Beobachtungsposten nicht verlassen", entgegnete Federigo, auch habe ich Ihnen Brod, Fleisch und Wein mitgebracht, woran Sie sich sättigen müssen, da man noch nicht weiß, wann Sie zu einer Mahlzeit kommen können!"

„Das ist sehr fürsorglich von dir", erwiderte der Marchese, den bereits der Hunger und Durst gequält, und beide traten in das Gebüsch zurück, von wo aus sie die Landstraße übersehen konnten, und ließen sich auf den grasbewachsenen Boden nieder. Während nun der Marchese die mitgebrachten Lebensmittel verzehrte, berichtete ihm sein Diener:

„Ich folgte diesen Morgen dem Manne nach der Stadt, und suchte auf dem Wege mich, falls er mich bei Ihnen bemerkt haben sollte, möglichst unkenntlich zu machen. Zu diesem Zwecke zog ich meinen Rock aus und hing ihn nachlässig über die Schulter, strich das Haar wild durcheinander und unter meinen Filzhut, dem ich noch verschiedene Beilen beibrachte, und steckte schließlich mein Beinkleid in den Schaft der Stiefel, die ich vorher gehörig mit Staub eingerieben. In diesem Aufzuge, zumal ich mein schweißbedecktes Gesicht, noch mit etwas Chausseestaub verschönte, war ich fest überzeugt, kaum für den gelten zu können, der ich bin!"

„Du bist ein braver, treuer Mensch, Federigo", sagte gerührt der Marchese und reichte ihm die Hand, in die er mit bescheidenem Zögern seine Rechte legte, „und ich werde mich für das was du jetzt meinetwegen thust und entbehrst, dankbar erweisen!"

„Entbehrt habe ich noch nichts, Marchese", antwortete Federigo, dessen Wangen das Lob seines Herrn gerötet, „auch noch wenig für Sie gethan, das soll und muß erst von heute Abend an geschehen!"